

Riesiger Reparatur-Stau bei Brücken und Straßen

VON KAI GAUSELMANN, 23.01.13, 21:17h, aktualisiert 24.01.13, 01:01h

MAGDEBURG/MZ. In Sachsen-Anhalt sind laut Verkehrsminister Thomas Webel (CDU) 40 Prozent der Brücken und Straßen wegen Schäden nur eingeschränkt nutzbar. "Wir haben hier mittlerweile einen Reparaturstau von rund 450 Millionen Euro angehäuft", sagte Webel der MZ.

Der Minister hält den Sparkurs des Landes zwar für richtig. "Dies darf umgekehrt jedoch nicht dazu führen, dass wir dauerhaft von der Substanz leben." Nach Webels Angaben wären in jedem Jahr 90 Millionen Euro für Reparaturen und Neubauten nötig. Im vergangenen Jahr hätten ihm aber nur 40 Millionen zur Verfügung gestanden, dieses Jahr seien es knapp 50 Millionen. "Der Verkehrsetat des Landes ist strukturell unterfinanziert. Das kann so nicht bleiben", betonte der Minister. Im Landeskabinett will Webel sich darüber verständigen, "wie wir nach dem Ende des Lebens auf Pump jetzt auch das Leben von der Substanz schrittweise beenden können".

Allein bei den 2 255 Brücken des Landes schätzt das Verkehrsministerium den Erhaltungsbedarf auf 250 bis 300 Millionen Euro. 191 der Brücken haben die Note 3,0 bekommen und haben damit einen "nicht ausreichenden Zustand". 46 Brücken sind sogar in ungenügendem Zustand, 36 davon im Landessüden. Dazu gehören an der B 87 die Brücke über einen Flutgraben in Bad Kösen (Burgenlandkreis). Dort ist der Beton abgeplatzt und der Stahl stark abgerostet. Und an der L 153 die Schlackenbachbrücke in Alsleben (Salzlandkreis), wo der Überbau beschädigt ist. Die maroden Brücken müssen meist umfangreich saniert oder erneuert werden. Und es gelten teilweise Einschränkungen wie eine Tonnen-Begrenzung für Lkw oder die Sperrung einer Fahrspur.

Der Vorsitzende des Landtags-Verkehrsausschusses, Thomas Felke (SPD), fordert bei der Sanierung Vorrang für Brücken. "Wenn wir schon nicht genug Geld haben, sollten wir uns auf das Nötigste konzentrieren." Und das seien die Brücken. "Viele Landesstraßen sind in einem erbärmlichen Zustand", kritisiert der Grünen-Verkehrsexperte Christoph Erdmenger. Er bemängelt aber, "dass der Verkehrsminister einzig nach mehr Geld ruft". Das Land habe in den vergangenen Jahren mit den vorhandenen Mitteln neue Straßen gebaut statt die Gelder in den Erhalt zu stecken. Finanzminister Jens Bullerjahn (SPD) spielt in der Debatte den Ball zu Webel zurück. "Sollte Thomas Webel tatsächlich einen Investitionsstau sehen, dann wird er - so wie ich ihn kenne - sicherlich eigene Vorschläge zur Finanzierung unterbreiten."